

sierte die Parteileitung zusammen mit der Gewerkschaftsgruppe und der FDJ-Leitung eine Versammlung. Hier legte der amtierende Direktor über die Arbeit Rechenschaft ab. Vertreter des Elternbeirates und der Patenbetriebe waren zugegen. Der Leistungsstand und die Einstellung der Schüler zum Lernen standen ebenso zur Diskussion wie die pädagogisch-methodische Arbeit der Lehrer und die Zusammenarbeit mit den Betrieben. Große Aufmerksamkeit ist den naturwissenschaftlichen Fächern gewidmet worden. Die Versammlung trug dazu bei, die Gemeinschaftsarbeit aller an der Erziehung beteiligten Kräfte zu fördern. Die Parteileitung will weitere Formen der Zusammenarbeit entwickeln und zur Diskussion stellen.

Hilfe dem Jugendverband

Die FDJ unterstützt aktiv die politische Erziehung und Selbsterziehung der Schüler. Alle Genossen geben den Jugendfunktionären Hinweise, wie sie eine selbständige politische Arbeit unter den Schülern entwickeln können. In Auswertung des 14. Plenums werden wir unter anderem mit den Funktionären der FDJ in den Winterferien ein dreitägiges Schulungslager durchführen. Mit ihnen wollen wir die eingangs erwähnten Schwerpunkte zur Auswertung des 14. Plenums beraten.

Mit Hilfe der Parteileitung hat die FDJ-Leitung einen langfristigen Arbeitsplan aufgestellt, der ganz im Zeichen des 25. Jahrestages der FDJ und des 25. Jahrestages der Gründung der SED steht. Der Jugendverband stellte den Schülern zum Beispiel die Aufgabe, in den wissenschaftlich-praktischen Arbeitsgemeinschaften hohe Leistungen zu vollbringen. Jetzt schon erbrachte eine Schülergruppe, die im Automobilwerk Lud-

wigsfelde tätig ist, den Nachweis, daß bei konsequenter Anwendung des Containerverkehrs bei dem Transport von Motoren zwischen Nordhausen und Ludwigsfelde jährlich 355 000 Mark eingespart werden können. In vielen guten Taten findet die Erziehung zum Patriotismus und proletarischen Internationalismus ihren Ausdruck.

In der Berichtswahlversammlung werden wir uns — obwohl im allgemeinen gute Ergebnisse zu verzeichnen sind — dennoch damit befassen, wie die Parteiorganisation noch größeren Einfluß auf den Jugendverband ausüben kann. An unserer Schule gibt es noch Schüler, die sich ihrer Verpflichtung als FDJ-Mitglied nicht bewußt sind. Bei manchem Schüler besteht noch ein Widerspruch zwischen der politischen Einsicht, dem politischen Standpunkt und dem moralischen Alltagsverhalten. Das kommt sowohl in der Lernerarbeit als auch in der persönlichen Haltung zum Ausdruck. Schwerpunkt unserer Parteiarbeit wird deshalb die sozialistische Erziehung der Schüler sein.

Die Parteileitung beschloß, die Vorbereitung ihres Rechenschaftsberichtes zur Sache aller Genossen, Kollegen und FDJ-Funktionäre zu machen. Die Gespräche mit den Genossen während der Umtauschaktion brachten eine Fülle von Ideen und Vorschlägen für die Parteiarbeit. Gleichzeitig trugen sie dazu bei, das Vertrauensverhältnis zu festigen. Und darum geht es auch, wenn jetzt die Genossen mit den Kollegen und FDJ-Funktionären beraten, wie die angeführten Probleme bewältigt und die Beschlüsse der Partei und die Forderungen des VII. Pädagogischen Kongresses erfüllt werden können.

Walter Franz
Parteisekretär an der EOS „Arthur Ladwig“,
Ludwigsfelde, Kreis Zossen

Dem Propagandisten empfohlen

Neue Ton-Dokumentation

Im Monat Februar 1971 erhalten die Bildungsstätten der Bezirks- und Kreisleitungen, die Bezirkspartei-schulen und Sonderschulen der Bezirksleitungen eine weitere Ton-Dokumentation. Sie hat den antikommunistischen Kurs

der rechten Führer der SPD in der BRD zum Inhalt. Ein Thema wird behandelt, das in der Klassenauseinandersetzung mit dem staatsmonopolistischen Herrschaftssystem der BRD und seiner SPD / FDP-Regierungsmannschaft von brennender Aktualität ist.

Polemisch angelegt, mit kurzen Auszügen aus Originalreden, die auf dem SPD-Parteitag 1970 in Saarbrücken gehalten wurden, werden die Wurzeln der antikommunistischen Politik der

rechten SPD-Führer der BRD bloßgelegt. Ausgangspunkt ist dabei die Einschätzung Lenins über den untrennbaren Zusammenhang zwischen Imperialismus und Opportunismus. „Die Praxis hat bewiesen, daß die Politiker innerhalb der Arbeiterbewegung, die der opportunistischen Richtung angehören, bessere Verteidiger der Bourgeoisie sind als die Bourgeoisie selbst. Hätten sie nicht die Führung der Arbeiter in ihrer Hand, so könnte sich die Bourgeoisie